

TV

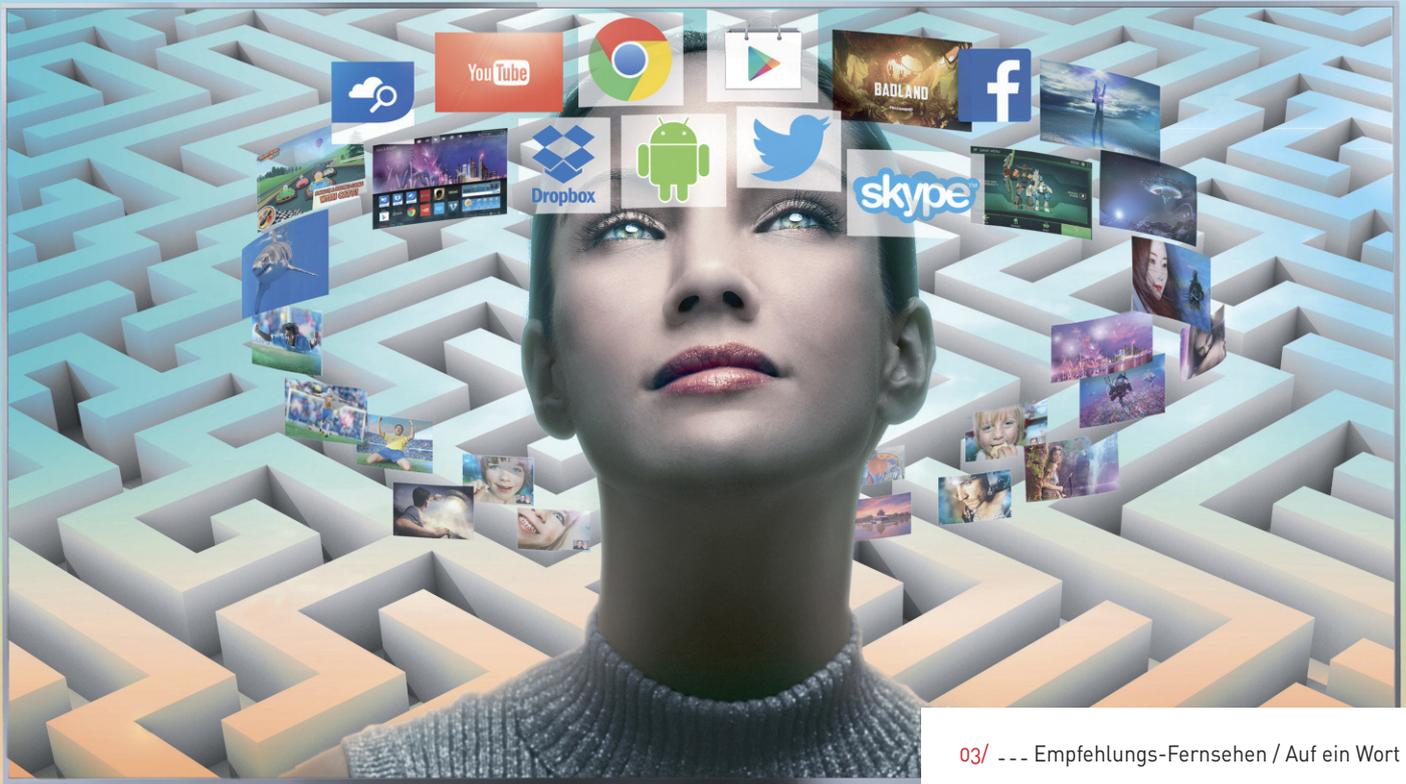


DEUTSCHE
TV-PLATTFORM

ZUKUNFT

02 2015

Aktuelle Informationen
zum Digitalfernsehen



03/ --- Empfehlungs-Fernsehen / Auf ein Wort

Aus den Arbeitsgruppen

04/ ----- AG Broadcast Infrastruktur

05/ ----- AG Ultra HD

06/ ----- AG Smart TV

07/ ----- AG Mobile Mediennutzung

08/ ----- Weitere News aus dem Verein

Kooperationsveranstaltung zu „Suchen – Finden – Navigieren“

Empfehlungs-Fernsehen

Dynamisch entwickeln sich die Technik für die Auffindbarkeit von Medieninhalten bei modernen TV-Geräten und der Einsatz von Empfehlungsmechanismen bei der Bewegtbildnutzung. Sie stehen im Mittelpunkt der gemeinsamen Veranstaltung „Suchen – Finden – Navigieren“ am 25. Juni in Berlin. Sebastian Artymiak (VPRT) zu den Hintergründen und Details.

Fernsehen ist für die meisten Menschen einfach nur das Zappen durch die TV-Programme an der Fernbedienung. Warum dann eine spezielle Veranstaltung zu „Suchen – Finden – Navigieren“?

Sebastian Artymiak: Durch die Digitalisierung gibt es eine hohe Vielfalt an Programmangeboten, das Thema „Suchen – Finden – Navigieren“ ist daher für alle Marktbeteiligten entscheidend. Neben den

schon bekannten Plattformen kommen nun verstärkt das Thema Betriebssysteme auf smarten TV-Empfangsgeräten und der Trend zu nutzungsbasierten Empfehlungen, die die Navigation des Zuschauers beeinflussen, gerade mit Blick auf Video-on-Demand. Also gilt zukünftig noch mehr das Credo: Nur Inhalte, die gefunden werden, werden auch geschaut!

Was ist das Besondere an der Veranstaltung „Suchen – Finden – Navigieren“?

Fortsetzung von Seite 1, Sebastian Artymiak: Die Komplexität des Themas wird neben mehreren Präsentationen der GfK, einer Sendergruppe und Erfahrungen von Videosuchmaschinen insbesondere durch eine Live-Demo erklärt. Die Teilnehmer erleben die dynamischen technischen Entwicklungen so ganz praktisch. Dies ist dann die Voraussetzung für die anschließende wichtige Debatte um die Bewertung und die Frage, was die Medienordnung leisten kann.

Wie steht's denn aktuell um die Regulierung und wo geht die Reise hin?

In der Diskussion steht die Notwendigkeit eines konvergenten und zukunftsfähigen Ordnungsrahmens für die Medienwirtschaft. Hierzu hat die Bund-Länder-Kommission zur Medienkonvergenz die Arbeit aufgenommen und Vertreter werden den Stand der Überlegungen darlegen, wie der Zugang und die Auffindbarkeit von Medienangeboten auf Plattformen sichergestellt werden kann.



Was hat sich denn seit der letzten gemeinsamen Veranstaltung verändert?

Das Thema Listung ist weiterhin aktuell. Andere Aspekte haben sich in ihrer Bedeutung verstärkt: So sind neue Plattformen und Angebote – insbesondere von amerikanischen Unternehmen – in den Markt eingetreten und haben den Abruf nichtlinearer Angebote mit Personalisierung bzw. Individualisierung vorangetrieben.

Es ist also ein sehr guter Zeitpunkt für eine weitere Veranstaltung von TV-Plattform, Medienanstalten und VPRT zu diesem Thema.

Der 25. Juni wird ein spannender Tag und alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an der kostenfreien Veranstaltung in der Kalkscheune in Berlin teilzunehmen.

Anmeldungen unter: www.die-medienanstalten.de//navigationstagung

Interview: Holger Wenk

Sebastian Artymiak moderierte die erste Veranstaltung „Suchen – Finden – Navigieren“ (2013)

PROGRAMM Suchen – Finden – Navigieren am 25. Juni 2015

Moderation: Felicia Pochhammer, n24

10:30 Uhr **Begrüßung**

Dr. Tobias Schmid, Vorstandsvorsitzender VPRT
Thomas Fuchs, Koordinator Fachausschuss 2 – Netze, Technik, Konvergenz, die medienanstalten
Wolfgang Elsässer, Vorstandsvorsitzender Deutsche TV-Plattform

10:45 Uhr **Smarte Geräte – Smarte Nutzung?**

Aktuelle Trends zu Medienkonsum und Consumer Electronics
Alexander Dehmel, Senior Marketing Consultant, GfK Retail and Technology

11:15 Uhr **Live und in Farbe**

Praktische Demonstration: Bekannte und neue Konstellationen bei der Nutzernavigation und Auffindbarkeit von Bewegtbildangeboten bei internetfähigen Empfangsgeräten

- Listung
- Benutzeroberflächen
- Empfehlungen

Moderation: **Sebastian Artymiak**, VPRT

12:30 Uhr **Mittagspause**

13:30 Uhr **Wer steuert den Überblick ? – Empfehlungen in der Entertainment-Welt**
N.N.

14:00 Uhr **Bereit für die Zukunft?**

Multiscreen und Plattform-Marketing einer Sendergruppe
Stefan Liebig, Vice President Content, Distribution and Sales Northern Europe, Viacom International Media Networks

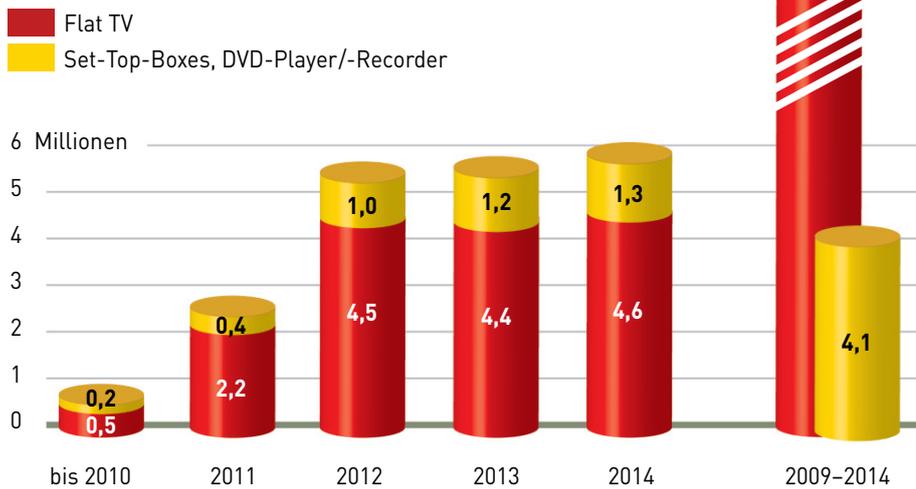
14:30 Uhr **Suchen – Finden – Navigieren: Was kann die Medienordnung leisten?**

Carine Chardon, ZVEI
Dr. Tobias Schmid, VPRT
Dr. Marc Jan Eumann, Staatssekretär für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen
Matthias Machnig, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (angefragt)
Thomas Fuchs, die medienanstalten

ca. 16 Uhr Ende der Veranstaltung

Smartes Fernsehen in Deutschland wächst

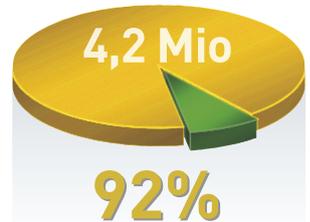
Absatz Smart-TV Geräte 2009–2014 (in Mio.)



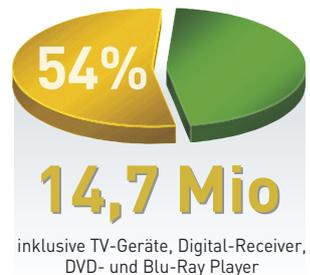
Diese und weitere Infografiken stehen zur Verfügung unter:
<http://www.tv-plattform.de/de/oeffentlichkeitsarbeit/medien-downloads.html>

Quelle: GfK Retail & Technology GmbH, 02/2015, Grafiken: Deutsche TV-Plattform

HbbTV-fähige Smart TV-Geräte 2014



HbbTV-fähige CE-Geräte gesamt Absatz 2008–2014 (kumuliert)



Auf ein Wort

Digitalisierung 2.0!

Vor über zehn Jahren gab das terrestrische Fernsehen mit der Einführung von DVB-T den Startschuss für den Komplettumstieg auf digitalen Rundfunk in Deutschland. Von 2002 bis 2008 stellten sich Millionen von Haushalten auf den neuen Antennenstandard ein. Viel ist seitdem passiert: IPTV hat sich erfolgreich am Markt etabliert und der Satellit ist seit Mai 2012 nur noch digital auf Sendung. Ein Ende des Analog-Zeitalters scheint auch beim Kabel in greifbare Nähe zu rücken ...

Mit der Digitalisierung hat sich HDTV zum neuen Standard für Bildqualität gemauert. Nur die DVB-T Zuschauer kommen noch nicht in den Genuss der höheren Pixelzahl. Das soll sich nun ändern: Mit der Einführung von DVB-T2 steht ab

2016 ein wichtiger Schritt für die Terrestrik an. Dabei hat Deutschland sich einiges vorgenommen, als erstes Land weltweit kommt die Kombination mit dem neuen Kompressionsverfahren HEVC zum Einsatz. Das macht DVB-T2 zwar noch effizienter, stellt aber zugleich neue Anforderungen an die Endgeräte. DVB-T2-Endgeräte, die etwa in Österreich oder Skandinavien schon verfügbar sind, ermöglichen nicht den Empfang des neuen Antennenfernsehens in Deutschland.

Umso wichtiger wird es, dem Verbraucher Orientierung zu geben – mit einem Logo, das Geräte ausweist, die zum Empfang der neuen Dienste taugen. Die Deutsche TV-Plattform freut sich, die Branche hierbei zu unterstützen. Mehr zum



Carine Chardon,
Geschäftsführerin der Deutschen TV-Plattform

neuen Logo und DVB-T2 gibt es an unserem Stand bei der ANGA COM und bald auch auf unserer Webseite. Schauen Sie vorbei! //

Countdown für den DVB-T2-Umstieg

Nach dem Start von DVB-T2-Pilotprojekten in Testgebieten (s. „TV Zukunft 01/2015“) sind weitere wichtige Weichenstellungen erfolgt, damit Deutschland erfolgreich sein bisheriges digitales Antennenfernsehen modernisiert.

So hat die Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK) der Medienanstalten nach einer Ausschreibung Media Broadcast Mitte März den Zuschlag für eine terrestrische DVB-T2-Plattform in Deutschland erteilt. Damit wird der Sendernetzbetreiber zugleich Plattform-Betreiber und es können private Programme in HD – auch verschlüsselt – verbreitet werden. ZAK-Vorsitzender Dr. Jürgen Brautmeier wertete die Entscheidung als einen weiteren „wichtigen Schritt zur Umstellung auf den neuen digitalen Terrestrik-Standard“.

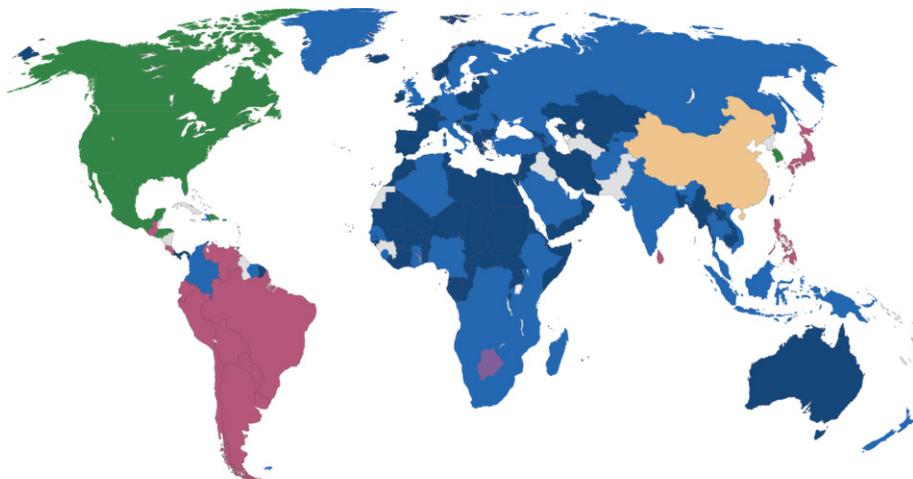
Der Runde Tisch der Landesmedienanstalten zur Moderation des gesamten Umstiegsprozesses hat mittlerweile in verschiedenen Arbeitsgruppen zusammen

mit den beteiligten Partnern Entscheidungen für wesentliche Eckpunkte getroffen. So gibt es eine mit der Industrie abgestimmte Spezifikation für DVB-T2-Geräte in Deutschland. Auf dieser Basis gibt es ein Logo als Orientierung für Verbraucher – ähnlich wie bei DVB-T. Zugleich wurde ein Projektbüro für den Umstellungsprozess beauftragt. Auch mit der Deutschen TV-Plattform ist eine enge Zusammenarbeit verabredet – immerhin sind alle Beteiligten Mitglieder des Vereins, der eine spezielle Arbeitsgruppe Broadcast Infrastruktur hat. Zu deren Schwerpunktthemen gehören neben Satellit, Kabel und IPTV auch die Terrestrik. „Jetzt geht es darum, die Einführung von DVB-T2 in Deutschland weiter voranzutreiben. Programmveranstalter, Endgerätehersteller und Netzbetreiber müssen an einem Strang ziehen“, sagt AG-Leiter Dr. Ulrich Liebenow, Mitglied im TV-Plattform-Vorstand: „Wichtig ist es, den Handel mit einzubeziehen und die Modernisierung der Terrestrik verbraucherfreundlich zu gestalten.“ //

Aus UKW wird hybrides Digitalradio

Die Bundesregierung und die ARD wollen die Entwicklung von Digitalradio in Deutschland vorantreiben. Basis ist die neue Studie „Terrestrischer Hörfunk: Zukünftige Entwicklung im Hinblick konkurrierender Übertragungswege“ des Instituts für Rundfunktechnik (IRT). Sie wurde im April im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVi) vorgestellt. Dabei plädierte die Parlamentarische Staatssekretärin Dorothee Bär für einen Umstieg von UKW auf ein Digitalradio, das „die Stärken der beiden Infrastruktursysteme Mobilfunk und Rundfunk verknüpft“. Begründung: „Der analoge Hörfunk ist ausgereizt: Er kann die Herausforderungen der Zukunft nicht meistern“.

MDR-Intendantin Karola Wille, die ab 2016 den ARD-Vorsitz übernimmt: „Die Weichen für die digitale Zukunft des terrestrischen Rundfunks jetzt zu stellen, kann nur in breitem Konsens gelingen.“ An DAB+ als Teil einer Hybridstrategie führe kein Weg vorbei, damit „die Menschen auf allen relevanten Wegen digitale Radioprogramme nutzen können“. Dazu wird bei der ARD eine Lenkungsgruppe Digitalradio eingerichtet. Zugleich will das BMVi zusammen mit den Bundesländern im Sommer 2015 zu einem „Digitalradio-Board“ einladen, um eine konkrete Roadmap für den Übergang zu erarbeiten. //



Digital Terrestrial Television Systems. Blue indicates countries that have adopted or deployed DVB-T and DVB-T2. April 2015. Copyright 2013 DVB Project. DVB and the DVB logo marks are registered trademarks of the DVB Project.



Termine

09	08	04
06	07	09
15	15	15

DTVP-Panel bei ANGA COM, Köln

gfu I&T Berlin

DTVP-Stand bei IFA Berlin



Zweites Ultra HD Plugfest in Berlin

Die Deutsche TV-Plattform hat am 5. und 6. Mai 2015 in Berlin das zweite Ultra HD Plugfest durchgeführt. Nach dem Erfolg der ersten Veranstaltung im Dezember 2014 war auch diesmal das 3IT-Center des Fraunhofer HHI Schauplatz zahlreicher Tests und Untersuchungen rund um das Thema Ultra HD.

Insgesamt waren mehr als 40 Teilnehmer von 21 Firmen gemeldet, die neben grundlegenden Interoperabilitäts- und Verschlüsselungstests auch erste Untersuchungen mit HDR-Displays durchführten. Mit am Start war neben einigen Satelliten-Receivern erstmals auch eine UHD-IPTV-Set-Top-Box. Außer mit CE-Endgeräten beschäftigte sich das UHD Plugfest aber z.B. auch mit den zwischenzeitlich stark weiterentwickelten HEVC-Encodern. Dazu erprobten die Teilnehmer am zweiten Tag der Veranstaltung HEVC-encodierte UHD-Übertragungen mit verschiedenen Bitraten. Auch mit anderen Parametern wurde experimentiert, darunter u.a. unterschiedliche Audioformate.

Stephan Heimbecher (Sky Deutschland), Leiter der AG Ultra HD und Vorstandsmitglied der Deutschen TV-Plattform: „Die dynamische Entwicklung bei Ultra HD erfordert eine koordinierte Entwicklung auf allen Ebenen: von der Produktion über die Verarbeitung und Ausstrahlung bis zum Empfang beim Endkunden. Unsere Mitglieder schätzen es, bei Praxis-Workshops wichtige Erfahrungen zu sammeln – deshalb bereitet die Deutsche TV-Plattform auch schon ein weiteres UHD Plugfest zum Jahresende vor.“ //

ULTRA HD

Aktuelle Diskussion: Was ist und was bringt HDR?

High Dynamic Range (HDR) gilt als wichtiger Meilenstein bei der Entwicklung von Ultra HD – zumindest wenn sich die Weiterentwicklung von HDTV nicht nur durch „mehr Pixel“, sondern insbesondere auch durch „bessere Pixel“ am Markt erfolgreich und langfristig etablieren soll. Doch was genau das Stichwort „HDR“ konkret umfasst, ist selbst unter Experten noch nicht endgültig geklärt. Einigkeit besteht in Bezug auf die wesentlichen Eckpunkte, wie etwa den erweiterten Farbraum (ITU-R BT.2020) und das Ziel, durch HDR mittels erhöhtem Dynamikbereich ein realistischeres Seherlebnis zu erreichen. Heiß diskutiert wird noch, wie groß diese Erhöhung ausfällt, mit welchem Verfahren HDR umgesetzt wird und wie eine Rückwärtskompatibilität erzielt werden kann, damit auch existierende UHD-Endgeräte in einer HDR-Welt noch bestehen können.

Nach der Entscheidung zugunsten von SMPTE 2084 mit Blick auf die Ultra HD Blu-ray könnte sich ein Defacto-Standard etablieren, aber weiterhin sind auf interna-

tionaler Standardisierungsebene auch noch andere Kandidaten im Rennen, insbesondere mit Blick auf Broadcast und Live-Produktionen. Für die Ende 2015 erwartete Markteinführung der Ultra HD Blu-ray ist die Spezifikation von HDMI 2.0a bereits ein wichtiger Meilenstein, da dadurch die Übertragung von statischen Metadaten hinsichtlich von HDR an das Display möglich wird. Gleichzeitig bewerben zahlreiche Gerätehersteller bereits heute eigene HDR-ähnliche Verfahren und haben damit begonnen, UHD-Displays mit erhöhtem Dynamikbereich anzubieten. Waren bisher Endgeräte mit wenigen hundert Nits (Candela pro m²) üblich, so erreichen manche Displays nun schon die 1.000-Nits-Marke.

Fest steht: HDR muss durch die gesamte Produktionskette von der Kamera bis hin zum Display beim Endkunden verankert werden und eine heutige Standardisierung muss zukunftssicher sein, damit sie auch noch greift, wenn die beteiligten Geräte in einigen Jahren technisch mehr erlauben, als das heute noch der Fall ist. Die AG Ultra HD der Deutschen TV-Plattform, die bereits auf der IFA 2014 erste HDR-Demonstrationen an ihrem Stand im TecWatch gezeigt hatte, wird die Diskussion dazu in ihren kommenden Sitzungen weiter vertiefen. //

Ultra HD-Demo-Kanäle

Astra Ultra HD Demo auf ASTRA 1N
(19,2 Grad Ost), Transponder 1.035

SES Ultra HD Demo auf ASTRA 2F
(28,2 Grad Ost), Transponder 2.038 und auf
SES 5 (4,8 Grad Ost)

Hot Bird 4K1 auf HOT BIRD 13C
(13 Grad Ost), Transponder 5

FRANSAT Ultra HD auf EUTELSAT 5 West A
(5 Grad West), Transponder KB11

Bis Jahresende 2015 sollen weitere Demo-Kanäle, u.a. bei HD+ starten. Zur IFA im September ist mit pearl.tv UHD der erste Sender im Regelbetrieb angekündigt.

Termine

09	18	28
06	06	07
15	15	15

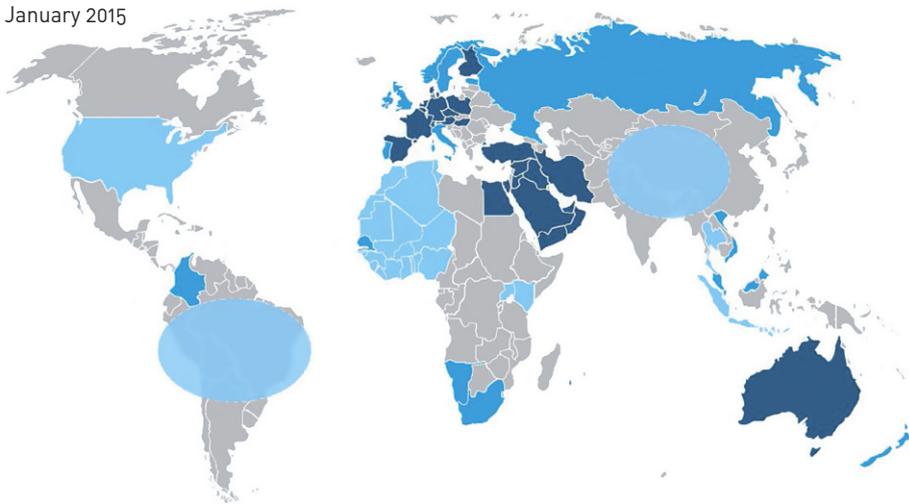
ANGA COM
Köln

AG-Sitzung
München

AG-Sitzung
Frankfurt/M.

HbbTV World Wide Deployments

January 2015



- in regular operation
- announced trials
- under consideration



HbbTV 2.0 bringt neue Services

Hybrid broadcast broadband TV (HbbTV) ist seit 2010 ein Erfolg. Der Grund ist klar: Der Zuschauer bekommt einen deutlichen Mehrwert aus der Kombination von Rundfunkempfang und Internetverbindung und nebenbei ist HbbTV intuitiv bedienbar: Einfach über den roten Knopf an der TV-Fernbedienung im laufenden Programm Zusatzservices auf dem großen TV-Bildschirm aufrufen. Das reicht vom modernen Teletext mit Fotos und Bewegtbild über Mediatheken und elektronische Programmführer bis zum Voting oder zur Auswahl aus mehreren Livestreams (Olympia). Es funktioniert sowohl in SDTV wie auch HDTV – wie die Angebote von über 100 deutschen Programmveranstaltern zeigen.

Mit der neuen Version HbbTV 2.0, die rückwärtskompatibel zu HbbTV 1.0 und 1.5 ist gibt es neue Zusatzfeatures: So funktionieren Videos bei HbbTV 2.0 künftig auch mit dem neuen Fernsehformat Ultra HD und dem neuen Videokompressionsstandard HEVC. Die Unterstützung des neuen Webseiten-Standards HTML5 und von MPEG DASH bedeutet bessere Einbindung aller Internetinhalte, besonders Bewegtbild, ohne zusätzliche Applikationen. Und die CI Plus-Einbindung sowie von DRM-Systemen erlaubt die Nutzung verschlüsselter Inhalte.

Dazu kommen in HbbTV 2.0 noch weitere Funktionen:

- Synchronisierung der Inhalte auf TV-Geräten, Smartphones und Tablets;
- Push-VoD-Anwendungen auf die Festplatte des Empfängers;
- zusätzliche Audiostreams parallel zum TV-Programm;
- Untertitelung in mehreren Sprachen;
- bessere Einbindung von Social Media und User Generated Content.

Ein eigenes Kapitel widmet sich dem Datenschutz und bringt Auswahlmöglichkeiten für die Zuschauer beim Schutz ihrer privaten Daten. Das ergänzt bisherige Angebote der HbbTV-Veranstalter in Deutschland, die schon jetzt in den jeweiligen Diensten Einstellungen durch die Nutzer erlauben. Erste Geräte mit HbbTV 2.0 werden in ca. 12 Monaten im Handel sein. Insgesamt ist die neue Version des Standards ein großer Schritt vorwärts – an dem Mitglieder der Deutschen TV-Plattform aktiv beteiligt sind. //



Der neue Standard und alle Informationen im Überblick unter: www.hbbtv.org/pages/about_hbbtv/specification-2.php

Verbraucherschutz kompakt

Wiederholt berichten Medien kritisch über Sicherheit und Daten"spionage" beim smarten Fernsehen. Die Deutsche TV-Plattform befasst sich seit Jahren mit beiden Aspekten des Verbraucherschutzes. Fakten und Erläuterungen zur Versachlichung der Debatte finden Interessenten in folgenden Veröffentlichungen:

Broschüre „Marktanalyse Smart-TV“
(Deutsche TV-Plattform)
Kapitel 3.7, Seite 36 ff.
www.tv-plattform.de/images/stories/pdf/marktanalyse_smart-tv_2014_de.pdf

Leitlinien Datenschutz Smart-TV
(Deutsche TV-Plattform)
www.tv-plattform.de/images/stories/pdf/leitlinien-datenschutz-smarttv-2014.pdf

Termine

25 06 15	16 07 15	04 09 15
-------------------------	-------------------------	-------------------------

Workshop
Suchen – Finden
– Navigieren,
Berlin

AG-Sitzung
Frankfurt
/Main

IFA 2015
Berlin



Getrenntes muss zusammenwachsen

Markus Zumkeller ist Geschäftsführer des Stuttgart Technology Centers von Sony Deutschland und europaweit für Forschung und Entwicklung zuständig. Das Vorstandsmitglied der Deutschen TV-Plattform sieht in mobiler Mediennutzung großes Potential.

Wo stehen wir heute bei mobiler Mediennutzung aus ihrer Expertensicht?

Markus Zumkeller: Sie findet massenhaft statt und wächst dynamisch – nicht nur in Deutschland oder Europa. Gerade auch in Asien spielt die mobile Mediennutzung eine wachsende Rolle. Zahlreiche neue Standards und Spezifikationen sind in letzter Zeit in diesem Bereich entstanden. Das betrifft sowohl die Mediennutzung zu Hause wie auch unterwegs. Trotzdem gibt es noch Hürden, die die Entfaltung des ganzen Potentials bremsen.

Welche sind das ihrer Meinung nach?

Ich habe den Eindruck, dass noch zu selten gemeinsam entwickelt wird. Das ist auf Grund der Tradition auch verständlich, denn Rundfunk, Internet, Mobilfunk, Telekommunikation und Verkehr – besonders Automobilindustrie – sind starke, eigenständige Branchen.

Um mobile Mediennutzung aber so richtig „zum fliegen“ zu bringen, bedarf es noch viel mehr Kooperation – zum Beispiel in Form gemeinsamer Standards und Spezifikationen. Dazu kommt noch die Frage der Vernetzung verschiedener Geräte und Bildschirme, Stichwort „Internet of Things“. Da gibt es noch wenig kompatible und teils konkurrierende Systeme.

Was noch viel mehr gebraucht wird, sind hybride Systeme und Multistandard-Geräte. Wir, bei Sony, arbeiten daran. Konkrete Ergebnisse sind etwa die neuen Chips für DVB-T2 für mobile Rundfunknutzung in Handys, Tablets und Fahrzeugen.

Welche Impulse können Verbände und Vereine wie die Deutsche TV-Plattform dabei geben?

Die vor einem Jahr gegründete AG Mobile Mediennutzung der TV-Plattform unter Leitung von Dr. Stein ist ein Versuch, den Mitgliedern und anderen Unternehmen die Möglichkeit zum branchenübergreifenden Austausch zu geben. Wichtige Impulse müssen aber auch von den einzelnen Standardisierungs-Organisationen und Forschungseinrichtungen ausgehen.

Denn eines ist Fakt: Frequenzen und Übertragungswege für mobilen Empfang sind ein begrenztes Gut und sollten so effektiv wie möglich genutzt werden. Das heißt auf Grund der Ausbreitungseigenschaften müssen die hohen Frequenzen für Mobilfunk und die tiefen Frequenzen für Rundfunk genutzt werden. Am Ende wird der Verbraucher bereit sein, für mobil-portable Mediennutzung Geld auszugeben – wenn die Lösungen standardisiert und intuitiv zu bedienen sind. //



Termine

10 06 15	04 09 15	17 09 15
----------------	----------------	----------------

DVB-Panel
ANGA COM, Köln

IFA 2015
Berlin

IAA 2015,
Frankfurt

KURZ UND KNAPP

Beteiligung an der IFA

Mit einem Stand im TecWatch, dem Innovationszentrum der IFA, wird sich die Deutsche TV-Plattform an der Weltmesse vom 4. – 9. September in Berlin beteiligen. Die Pressekonferenz des Vereins findet wieder am IFA-Eröffnungstag, ebenfalls im TecWatch, statt. //

Symposium „TV or not TV“

Das 24. Symposium der Deutschen TV-Plattform findet am 10. November 2015 in Berlin statt. Unter dem Motto „TV or not TV“ werden die Umbrüchen in der Fernseh- und Bewegtbildbranche beleuchtet und die Hintergründe und Herausforderungen von Experten analysiert. //

Neue Mitgliedsfirma



Anbieters von Informationstechnologie und Telekommunikationslösungen der Deutschen TV-Plattform beigetreten. Auf dem deutschen Markt ist Huawei seit zehn Jahren vertreten und beschäftigt mehr als 1.600 Mitarbeiter an 18 Standorten u.a. in

Mit der Huawei Technologies Deutschland GmbH ist eine Tochtergesellschaft des international führenden

Köln: Engagement für DVB-T2

Mit einem Strategie-Panel und einem Messtand beteiligt sich die Deutsche TV-Plattform erneut an der ANGA COM – Europas führender Kongressmesse für Breitband, Kabel & Satellit. Sowohl die Veranstaltung wie auch der Stand stehen diesmal ganz im Zeichen der bevorstehenden DVB-T2-Einführung in Deutschland. Sie soll schrittweise ab 2016 beginnen.

Die Antennen-Haushalte haben damit die Möglichkeit, auf HDTV umzusteigen, was beim TV-Empfang über Satellit, Kabel und IPTV längst Alltag ist. Als Besonderheit kommt auch der neue Kompressions-Standard High Efficiency Video Coding (HEVC) zum Einsatz. Damit werden – angesichts der Verkleinerung des terrestrischen Spektrums für Fernsehen nach der Umwidmung des 700 MHz-Bereichs für mobile Breitbanddienste – die verbleibenden Frequenzressourcen im UHF-Band durch höhere Kompression effizienter genutzt. Deutschland ist mit dieser Kombination weltweit Vorreiter. Über die Herausforderungen, die mit der Einführung von DVB-T2 in Deutschland bevorstehen, informieren beim Strategiepanel der Deutschen TV-Plattform und des Kabelverbandes ANGA am 09. Juni 2015 von 16.15 bis 17.30 Uhr führende Branchenexperten. Nach einem Impulsvortrag diskutieren An-

dreas Bereczky (ZDF), Wolfgang Breuer (Media Broadcast), Thomas Fuchs (Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein), Andre Prahl (CBC/Mediengruppe RTL Deutschland) und Markus Zumkeller (Sony Technology & Engineering Europe) unter der Moderation von Jürgen Sewczyk (JS Consult/Eutelsat), Vorstandsmitglied und Leiter der AG Smart-TV der Deutschen TV-Plattform über den Endspurt zum Umstieg auf DVB-T2.

Am Stand der Deutschen TV-Plattform in der Lobby zwischen den Messehallen 10.1 und 10.2 gibt es einen ersten Eindruck von der HDTV-Ausstrahlung via DVB-T2. Zugleich zeigt der Verein, dass die neuen TV-Geräte bereits HEVC-fähig sind, und damit nicht nur für DVB-T2 in Deutschland sondern auch für Ultra HD über andere TV-Empfangswege genutzt werden können – aktuell gibt es erste Satelliten-Demokanäle. Zur Information und Aufklärung über diese und andere Entwicklungen des digitalen Fernsehens bietet die Deutsche TV-Plattform an ihrem Stand aktuelle Broschüren und Flyer an.



impressum

Ein Informationsdienst der Zeitschriften CE-Markt, FKT, InfoSat und Digitalfernsehen.

Auflage: 44.600 Exemplare.

Hrsg.: Deutsche TV-Plattform e. V., c/o ZVEI, Lyoner Str. 9, 60528 Frankfurt, www.tv-plattform.de.
V.i.S.d.P.: Carine Chardon, Geschäftsführerin.

Redaktion: Holger Wenk, Pressesprecher, c/o konzeptW.

Gestaltung: Petra Dreßler, Berlin.

Illustrationen: Philips / TP Vision [M], DVB Project, HbbTV-Konsortium, DTVP/konzeptW.

Druck: Druckteam Berlin.